

Presseinformation

»Ein bewegender Roman, von dem man sich nur schwer losreißen kann und der auf jeden Fall im Herzen bleiben wird.«

classictoulouse.com

Benoit d'Halluin

Nacht ohne Morgen

- Roman -

Karl Rauch



In seinem Debütroman *Nacht ohne Morgen*, in Frankreich von Presse und Leser*innen gefeiert, erzählt der Frankokanadier Benoit d'Halluin von einem Leben zwischen neuer und alter Welt, von queerer Liebe, großen Träumen und der Erkenntnis, dass soziale Herkunft und Familienkonflikte einen unvermeidbaren Einfluss auf einen Lebensweg haben können.

Ein gediegenes Haus in der Nähe von Nantes. Mitten in der Nacht erhält Catherine einen Anruf von einem Unbekannten. Er erzählt ihr, dass ihr achtundzwanzigjähriger Sohn Alexis in den Catskills in der Nähe von New York von einem Auto angefahren wurde und im Koma liege. Der Anrufer, Marc, hat bereits Tickets nach New York und bietet ihr an, sie abzuholen. Was ist mit ihrem Sohn wirklich passiert? Wer ist dieser Mann? Was verbirgt er vor ihr? Warum scheint er Alexis so viel besser zu kennen als sie selbst? Trotz aller Zweifel entscheidet sich Catherine, mit dem Unbekannten nach New York zu reisen. Es beginnt eine lange Reise in die Vergangenheit der drei Protagonist*innen.

In einer kammerspielartigen Rahmenhandlung erzählt, ist *Nacht ohne Morgen* das Portrait unterschiedlicher Milieus und Familien und die Geschichte von leidenschaftlicher Liebe und großer Einsamkeit. Changierend zwischen Spannung und Romantik beleuchtet der Autor eine Generation auf der Suche nach Identität und Zugehörigkeit.

Benoit d'Halluin *Nacht ohne Morgen*

Roman

Aus dem Französischen von Paul Sourzac

320 Seiten | Gebunden

€ 25,00 [D] | € 25,70 [A]

ISBN 978-3-7920-0283-4

Erscheinungstermin: 15. Februar 2024

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner
Katrin Hiller | katrin.hiller@politycki-partner.de | Tel. 040/430 9315-13

Der Autor



© Didier Ours

Benoit d'Halluin, 1984 in Toronto geboren und in Frankreich aufgewachsen, lebt heute in Paris und arbeitet für eine Luxuskosmetikmarke. Neben seinem Wirtschaftsstudium absolvierte er eine Ausbildung in Kunstgeschichte an der École du Louvre. *Nacht ohne Morgen (Une nuit sans aube)* ist sein erster Roman.

Der Übersetzer

Paul Sourzac, geboren 1987, hat in Paris und in den USA studiert und ging für Arbeits- und Studienaufenthalte in die DR Kongo und nach Ecuador. An der Humboldt-Universität zu Berlin schloss er einen Master in romanischer Literatur- und Kulturwissenschaft ab. Seit 2013 übersetzt er literarische Texte aus dem Französischen. Zu dem von ihm ins Deutsche übertragenen Autor*innen zählen u.a. Nathalie Azoulai, Mathieu Riboulet, Catherine Millet.

Fragen an den Autor

***Nacht ohne Morgen* ist Ihr erster Roman. Erzählen Sie uns doch, worum es darin geht.**

Mitten in der Nacht wird Catherine von einem Anruf geweckt, von dem sie wünschte, sie hätte ihn nie erhalten. Ein Mann, von dem sie noch nie etwas gehört hat, teilt ihr mit, dass ihr Sohn Alexis, der in New York lebt, gerade von einem Auto angefahren wurde und nun im Koma liegt. Der Anrufer erklärt, dass er einen Platz für den Flug um 7 Uhr morgens nach JFK gebucht hat, um Alexis im Krankenhaus zu besuchen. Er weiß, wo sie wohnt, er kann sie abholen und fährt sie zum Flughafen. Obwohl Catherine nicht alles versteht, nicht weiß, wer dieser Mann ist, hat sie keine andere Wahl, als zu akzeptieren. Dies ist der Beginn einer sehr langen Nacht. *Nacht ohne Morgen* bezieht sich auch auf das Koma, diesen Zustand zwischen Leben und Tod. Und schließlich bezieht es sich auf die Geheimnisse, die Alexis so lange für sich behalten musste, was zu diesem Unfall führte, von dem man als Leser von der ersten Seite an weiß, dass es kein Unfall war.

Wie ist dieser Roman entstanden?

Ich bin Ende 2018 nach New York gezogen und alles, was ich dort erlebte, war überwältigend. Die Art und Weise, wie die Menschen mit ihrer Karriere, ihrem Liebesleben umgehen... Mir schien es, als würden sie alles konsumieren, anstatt es zu leben, immer auf der Suche nach der besten Option. Man kann mit jemandem glücklich sein, aber wenn er/sie das Gefühl hat, "ich kann es besser als er/sie", trennt man sich einfach. Anfang März 2020 bekam ich Covid. Zu dieser Zeit herrschte in New York ein ziemliches Durcheinander. Man darf nicht vergessen, dass wir in den USA zwei Viren zur gleichen Zeit hatten: Corona und Trump. Ich

war sehr krank, musste ins Krankenhaus, obwohl damals niemand wusste, wie man die Schmerzen lindern kann. Die Welt war blockiert! Ich dachte wirklich, ich würde sterben, ohne meine Geschwister und Eltern wiederzusehen. Als ich kein Fieber mehr hatte, konnte ich endlich nach Frankreich zurückfliegen. Als ich dort ankam, wurde das Land regelrecht abgeriegelt, man musste zu Hause bleiben, so dass ich direkt zu meinen Eltern aufs Land fuhr. Da nicht ganz sicher war, ob ich noch ansteckend war oder nicht (die Ärzte sagten nein, aber niemand wusste es), beschloss ich, einen Monat lang in einem Zimmer am anderen Ende des Hauses isoliert zu bleiben. Meine Familie versorgte mich mit Essen in einem Korb an einem Seil durch das Fenster! Ich arbeitete immer noch, aber aufgrund der Zeitverschiebung nicht morgens. Die Diskrepanz zwischen dem hektischen Leben in New York und dieser abgeschotteten Ruhe auf dem Lande war so groß, dass ich das Gefühl hatte, ich müsse erzählen, was ich in New York erlebt hatte. Da ich gerade die Angst erlebt hatte, allein in einem fremden Land ohne Angehörige zu sterben, stellte ich mir die erste Szene des Buches vor: In meinem Elternhaus auf dem Land wird mitten in der Nacht eine Frau angerufen. Ihr Sohn wurde von einem Auto angefahren und liegt nun im Koma. So begann *Nacht ohne Morgen*.

Sie thematisieren auch den sozialen Hintergrund und Klassenunterschiede. Was hat Sie an diesen Themen interessiert?

Charaktere sind nie "jungfräulich". Sie kommen alle aus einem bestimmten Umfeld, einer bestimmten Bildung. Darum geht es im Leben: Es ist nur eine kurze Reise, und wir alle bekommen zu Beginn unterschiedliche Gepäckstücke. Ich möchte zeigen, wie sich die soziale Herkunft und die Bildung auf die Art und Weise auswirken können, wie man mit seiner Karriere oder seiner sexuellen Orientierung umgeht.

Der Roman spielt unter anderem in New York und Paris. Welche persönlichen Erfahrungen verbinden Sie mit diesen beiden Städten?

Ich würde keinen dieser Orte als meine Heimatstadt bezeichnen. Ich bin Kanadier und Franzose. Ich wurde in Toronto geboren, lebte in meiner Kindheit in Reims und kam erst mit 18 Jahren nach Paris. Ich habe die meiste Zeit meines Studiums und meiner Karriere in dieser Stadt verbracht, die ich sehr mag, auch wenn das Zentrum von Paris immer touristischer wird, wie *Emily in Paris*, was nervig ist. 2018 bin ich nach NY gezogen, wo ich bis zum Sommer 2023 gearbeitet habe. Wie die meisten Kanadier habe ich gemischte Gefühle gegenüber den USA und ich habe diese Stadt noch nie wirklich geliebt um ehrlich zu sein. Ich weiß, dass es für viele Menschen so sein kann, aber für mich war es nie mein Traum, dorthin zu ziehen. Aber ich hatte gerade eine harte Trennung hinter mir, bekam dort einen Job angeboten, und zu diesem Zeitpunkt schien es mir das Richtige zu sein, den Atlantik zwischen mich und meine Vergangenheit zu bringen. Mir hat es in New York sehr gut gefallen, aus all den Gründen, die Menschen an dieser Stadt schätzen: die pulsierende Energie, die endlosen Möglichkeiten, die Stadt, die niemals schläft, die Menschen aus aller Welt usw. Aber gleichzeitig wurde sie mir ziemlich schnell langweilig: der übermäßige Materialismus, dieses FOMO, das die Menschen ihr ganzes Leben lang rennen lässt. Ich denke, diese gemischten Gefühle kommen in dem Buch sehr oft zum Ausdruck. Für mich wird in New York immer noch der amerikanische Traum verkauft, und ich bin mir nicht sicher, ob dies der Traum ist, den die jüngeren Generationen anstreben. Das perfekte Abbild des Traums hat viele Risse.

Manchmal habe ich fast das Gefühl, dass NY der Vergangenheit angehört. Im 20. Jahrhundert war es DIE Weltstadt, aber jetzt sind wir im 21. Jahrhundert. Betonen möchte ich aber noch, dass viele Szenen in meinem Roman am Mittelmeer und insbesondere in Nizza spielen. Das ist wirklich mein Lieblingsort, nicht nur wegen des Wetters oder der Natur, sondern wegen der Lebensart, die dort herrscht.

Ausgewählte internationale Pressestimmen

»In diesem ersten Roman sprengt Benoît d'Halluin das Thema der Familiengeheimnisse, zwingt seinen Rhythmus auf und hält uns bis zum Schluss in Atem.« **Le Parisien**

»Benoit d'Halluin thematisiert behutsam die Suche nach Identität, die Schwierigkeit, sich zu verlieben, und den Platz der Homosexualität in der zeitgenössischen Gesellschaft durch eine erzählerische Spannung, die uns an die Hand nimmt und uns zur Wahrheit führt.«

Nice Matin